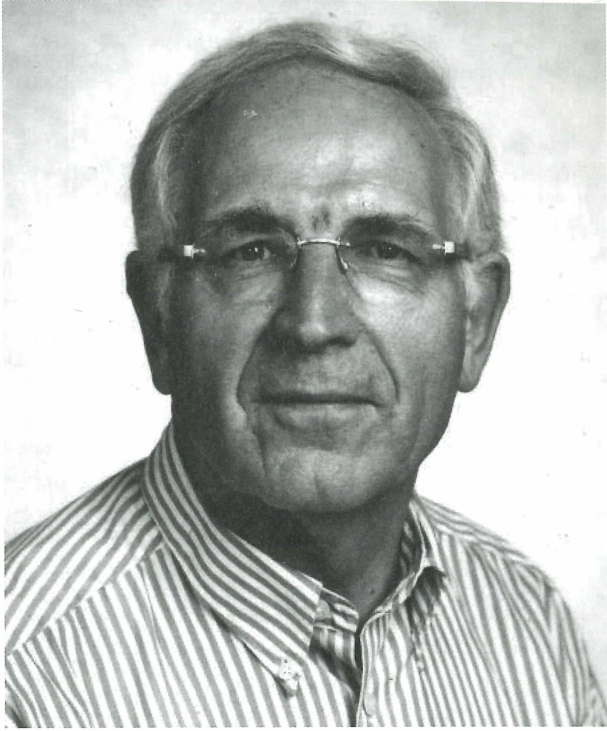


# Ökologie der Vögel • Ecology of Birds

Band 28, Heft 2 • Dezember 2006 (2010)

---



*Jürgen Haffer*

(2009)

**Jürgen Haffer**

9.12.1932 – 26.4.2010

Zwei Arbeiten von Jürgen Haffer waren für „Ökologie der Vögel“ redaktionell bearbeitet und gesetzt, als die Nachricht von seinem Tode eintraf. Beide Arbeiten zur Geschichte der Ornithologie habe ich sehr gerne in „Ökologie der Vögel“ aufgenommen. Die Arbeit

„Ornithologische Tropenforschung des Stresemann-Kreises“, in den auch Jürgen Haffer eingebunden war, gibt einen Überblick über die Mitglieder dieses Kreises und deren Aufgabenfelder in den bereisten Ländern und fasst die Ergebnisse der Tropenforschung auf den Gebieten der Entdeckung neuer Arten und Unterarten von Vögeln, der Brutbiologie und Ökologie, der funktionell-anatomischen Untersuchungen, der Zoogeographie und des biologischen Artkonzeptes und der Artbildung (Spezifikation) zusammen.

Die zweite Arbeit bringt Ergänzungen zu den „Ornithologen-Briefen des 20. Jahrhunderts“ (Ökologie der Vögel 19, 1997: 980 S.), speziell zum Briefwechsel zwischen Erwin Stresemann (1889-1972) und Ernst Mayr (1904-2005).

Jürgen Haffer hatte die Korrekturen zu den Ergänzungen zum Briefwechsel zwischen Erwin Stresemann und Ernst Mayr abgeschlossen. Das Manuskript zur Arbeit der „Ornithologischen Tropenforschung des Stresemann-Kreises“ war vor dem Satz mehrfach im Detail abgestimmt worden. Bei den Abbildungen gab er mir freie Hand. Ich habe seinen Wünschen, soweit diese erfüllbar waren, entsprochen.

Beide Arbeiten in diesem Heft repräsentieren ein wesentliches Arbeitsfeld von Jürgen Haffer, auf dem ihm internationale Autorität und Anerkennung zukam, nämlich der Geschichte der Biologie.

Jürgen Haffer, geboren am 9.12.1932 in Berlin, verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 26.4.2010 in Essen. Er studierte von 1951 bis 1956 in Göttingen und Freiburg Geologie, Paläontologie und Biologie. Mit dem paläontologisch-morphologischen Thema „Der Schloß-Bau früh-heterodonter Lamellibrachiaten aus dem rheinischen Devon“ promovierte er 1957 an der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen. Seine berufliche Laufbahn begann 1957 bei der Mobil Oil Company mit geologischen Kartierungen im Norden Kolumbiens. Diese Feldarbeit, die sich über zehn Jahre in Kolumbien erstreckte, war ein Glücksfall für die Wissenschaft: Jürgen Haffer nutzte die sich hier ergebenden Möglichkeiten auch zu eingehenden ornithologischen Studien in einem Gebiet, das damals in vielen Bereichen in den kolumbianischen Anden und im Amazonasbecken noch weitgehend unbekannt war. Er führte vor allem zoogeographische Untersuchungen über die Muster der Verbreitung und der regionalen Differenzierung neotropischer Vögel durch.

Für seine ornithologischen Untersuchungen in Südamerika erhielt Jürgen Haffer in Diskussionen mit Erwin Stresemann und Ernst Mayr viele Anregungen zum biologischen Artkonzept und zur Artbildung, die gepaart mit seinen guten geologischen Kenntnissen und systematischer ornithologischer Feldarbeit Grundlage waren für neue Erkenntnisse, die zu einer neuen Theorie der Artbildung in Amazonien führten. „Haffer erkannte, dass



Jürgen Haffer in Kolumbien, März 1958

Das Foto zeigt Jürgen Haffer in Kolumbien im März 1958 zu Beginn seiner über zehnjährigen Feldarbeit in Südamerika (1957-1967).

die Auffaltung der Anden die amazonische Avifauna nicht direkt formen konnte, und suchte deren Differenzierung mit den damals gerade bekannt werdenden Änderungen der Vegetation im Pleistozän zu erklären. Nach seiner äußerst einflussreichen Refugialtheorie wurden Vogelpopulationen während der erdgeschichtlichen Trockenperioden in Regenwaldresten isoliert, machten dort eigenständige evolutive

Veränderungen durch und trafen dann in Feuchtperioden im wieder geschlossenen Waldgebiet als neue Unterarten oder Arten aufeinander.“ (Winkler & Schulze-Hagen: Vogelwarte 48, 2010: 300-301). Seine Arbeiten „Speciation in Amazonian forest birds“ (Science 165, 1969: 131-137), „Avian speciation in tropical South America“ (Publications of the Nuttall Ornithological Club No. 14, 1974: 390 S.) und „Avifauna of northwestern Columbia, South America“ (Bonner Zoologische Monographien 7, 1975: 1-182) stellten die Zoogeographie Südamerikas auf eine neue Grundlage.

Seine weitere hauptamtliche Tätigkeit als Geologe führte ihn in die USA, in den Iran, nach Ägypten und nach Norwegen, jeweils mit längeren Aufenthalten. Auch in diesen Ländern galt sein Hauptinteresse auf ornithologischem Gebiet Fragen der Artbildung. Ein bemerkenswertes Beispiel aus dieser Forschungszeit findet sich in der Arbeit „Secondary contact zones of birds in northern Iran“ (Bonner Zoologische Monographien 10, 1977: 1-64).

Das zweite große Betätigungsfeld betraf die Geschichte der Biologie und speziell die der Evolutionsbiologie und des biologischen Artkonzeptes sowie die Geschichte der Ornithologie, wie sie in Arbeiten wie „The history of the biological concept“ (Proceedings of the 23rd International Ornithological Congress, Acta Zoologica Sinica 52, Suppl., 2006: 415-420) oder – ganz aktuell – „Classifying nature Constantin W. L. Gloger’s (1803-1863) tapestry of a „*Natural System of the Animal Kingdom*““ (zusammen mit Matthias Glaubrecht, Zoosyst. Evol. 86 (1), 2010: 81-115) und den nachfolgend genannten Buchprojekten zum Tragen kommen: Die „Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts. We must lead the way on new paths. The work and correspondence of Hartert, Stresemann, Ernst Mayr – international ornithologists“ (Ökologie der Vögel 19, 1997: 980 S.) sind zusammen mit der Biographie von „Erwin Stresemann (1889-1972) – Leben und Werk eines Pioniers der wissenschaftlichen Ornithologie“ (zusammen mit Erich Rutschke und Klaus Wunderlich, Acta Historica Leopoldina 34, 2000: 465 S.; zweite, erweiterte Auflage 2004: 468 S.) und der Biographie von Ernst Mayr „Ornithology, Evolution, and Philosophy: The Life and Science of Ernst Mayr 1904-2005“ (2008: 474 S., Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, New York), die von Hans Winkler und Karl Schulze-Hagen (Vogelwarte 48, 2010: 301) zu Recht als Meilensteine der Ornithologiegeschichte eingestuft worden sind.

In den 1920er und 1930er Jahren fand in der Ornithologie durch neue Fragestellungen eine tiefgreifende und umfassende Erweiterung der Dimensionen und Neuorientierungen im gesamten Bereich der Ornithologie statt, zu der Erwin Stresemann (1889-1972) die entscheidenden weltweit wirkenden Impulse gab, vor allem durch seinen „Aves-Band“ (1927-1934) des „Handbuchs der Zoologie“ und die von ihm betreuten Dissertationen und weiterer Arbeiten seiner Schüler, wie Bernhard Rensch (1900-1990), Ernst Mayr (1904-2005), Konrad Lorenz (1903-1989), Ernst Schüz (1901-1990), Gustav Kramer (1910-

1959), Werner Rüppell (1908-1945), Hans Scharke (1907-1941), Georg Steinbacher (1910-1979) und Helmut Sick (1910-1991). Es war für Jürgen Haffer ein großes Anliegen, diese „Stresemannsche Revolution“ in der Ornithologie des frühen 20. Jahrhunderts, ausgehend von der älteren, vorwiegend systematisch-faunistischen Ornithologie bis hin zu einer „Neuen Biologischen Ornithologie“ unter Einbezug z.B. der Genetik, der Ökologie, der funktionellen Morphologie, der Physiologie und des Verhaltens der Vögel (Ethologie), historisch darzustellen und zu würdigen. Erwin Stresemanns „Aves“ im Handbuch der Zoologie ist ein Handbuch der allgemeinen Ornithologie mit einer Zusammenfassung des gesamten ornithologischen Wissens. Das Werk ist die wichtigste Darstellung der wissenschaftlichen Ornithologie in einem Band, die je publiziert wurde; es stellt geradezu die „Programmschrift“ der „Neuen Biologischen Ornithologie“ dar (J. Haffer, J. Ornithol. 142, 2001: 381-389). Der Band übte vor allem in Europa, aber auch in der übrigen Welt eine große allgemeine Wirkung in allen wissenschaftlichen Zentren aus.

Durch seine international anerkannte Autorität auf dem Gebiet der Geschichte der Evolutionsbiologie war Jürgen Haffer geradezu prädestiniert, das einleitende Übersichtsreferat „Species Concepts and Species Limits in Ornithology“ im „Handbook of the Birds of the World“ (J. del Hoyo, A. Elliott & J. Sargatal, Vol. 4: Sandgrouse to Cuckoos, 1997: 11-24) zu schreiben. Beim „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“, herausgegeben von Urs N. Glutz von Blotzheim, bearbeitete er für die Singvogelbände die allgemeine Charakterisierung der Passeriformes (Sperlingsvögel), Passeres (Singvögel), Familien und Gattungen, sowie bei allen Arten die geographische Variation mit umfassender Sachkenntnis und bewundernswerter Präzision.

Eine 20jährige freundschaftliche Zusammenarbeit ging zu Ende. Ich denke mit großer Dankbarkeit und Freude an diese Zeit zurück. Leider können nun nicht mehr alle geplanten Projekte verwirklicht werden.

Jürgen Haffer war eine herausragende Forscherpersönlichkeit von internationalem Rang mit einem umfangreichen wissenschaftlichen Werk von beeindruckendem Ideenreichtum mit der Konzentration auf das Wesentliche und klarer Sprache. Er war begeisterungsfähig, konnte andere begeistern, hilfsbereit und humorvoll. So wird er seinen Freunden in Erinnerung bleiben.